



GERMAN

9780/04

Paper 4 Topics and Texts

May/June 2010
2 hours 30 minutes

Additional Materials: Answer Booklet/Paper

READ THESE INSTRUCTIONS FIRST

If you have been given an Answer Booklet, follow the instructions on the front cover of the Booklet.
Write your Centre number, candidate number and name on all the work you hand in.
Write in dark blue or black pen.
Do not use staples, paper clips, highlighters, glue or correction fluid.

Dictionaries are **not** permitted.
You may **not** take set texts into the examination.

Answer **one** question from Part I: Topics **AND one** question from Part II: Texts.

Part I: Topics

Answer **one** question in **German**. Choose **EITHER** question A **OR** question B from **one** topic. You should write between 350 and 500 words.
A maximum of 30 marks are available, of which 20 are for content and 10 are for language.

Part II: Texts

Answer **one** question in **English**. Choose **EITHER** question A **OR** question B **OR** question C on **one** of the literary texts. You should write between 450 and 600 words.
A maximum of 30 marks are available, of which 25 are for content and 5 are for structure.

At the end of the examination, fasten all your work securely together.
All questions carry equal marks.

This document consists of **14** printed pages and **2** blank pages.



Part I: Cultural Topics (30 marks)

Choose **EITHER** question A **OR** question B from **ONE** of the topics and answer it in **German**.

Recommended word length: 350–500 words.

You should bear in mind that you will be assessed on both **content** and **language**.

In your essays in Part I you must refer to **TWO** works from the prescribed list. You may also refer to other sources.

1 DIE KRIEGSZEIT

Albrecht Goes, *Das Brandopfer*
 Film: *Sophie Scholl* (Marc Rothemund)
 Film: *Der Untergang* (Oliver Hirschbiegel)

EITHER

A „Im Krieg waren viele Deutsche der Gerechtigkeit gegenüber gleichgültig.“ Nehmen Sie Stellung zu dieser Aussage, indem Sie sich auf die zwei von Ihnen gewählten Werke beziehen.

OR

B Vergleichen und analysieren Sie die Rolle des Nazismus in Bezug auf zwei Charaktere in den zwei von Ihnen gewählten Werken.

2 DIE NACHKRIEGSZEIT

Wolfgang Borchert, *Draußen vor der Tür*
 Heinrich Böll, *Das Brot der frühen Jahre*
 Film: *Das Wunder von Bern* (Sönke Wortmann)

EITHER

A Was sind die Hauptziele der Autoren in den zwei von Ihnen gewählten Werken? Wie erfolgreich sind die Autoren Ihrer Meinung nach?

OR

B Vergleichen und analysieren Sie die Rolle der Liebe in den zwei von Ihnen gewählten Werken.

3 VOM BUCH ZUM FILM

Heinrich Böll, *Die verlorene Ehre der Katharina Blum*

Film: *Die verlorene Ehre der Katharina Blum* (Volker Schlöndorff & Margarethe von Trotta)

EITHER

- A** Vergleichen Sie den Schluss der zwei Werke. Welcher Schluss ist Ihrer Meinung nach am wirksamsten?

OR

- B** Was erfährt der Leser/Zuschauer über die Bundesrepublik Deutschland der siebziger Jahre in diesen zwei Werken? Wie wichtig ist dieser historische Hintergrund Ihrer Meinung nach?

4 DAS LEBEN IN DER DDR

Volker Braun, *Unvollendete Geschichte*

Thomas Brussig, *Am kürzeren Ende der Sonnenallee*

Film: *Das Leben der Anderen* (Florian Henckel von Donnersmarck)

EITHER

- A** Welche Rollen spielen Frauen in den zwei von Ihnen gewählten Werken? Werden sie vom Staat im Vergleich zu Männern anders behandelt?

OR

- B** Wie verhalten sich die Bürger der DDR in den zwei von Ihnen gewählten Werken? Wie beurteilen Sie dieses Verhalten?

5 DIE WENDE

Stefan Heym, *Auf Sand gebaut*

Film: *Berlin is in Germany* (Hannes Stöhr)

Film: *Good Bye Lenin!* (Wolfgang Becker)

EITHER

- A** Welches Bild von dem neuen Deutschland nach der Wende vermitteln uns die zwei von Ihnen gewählten Werke? Welches Werk hat Sie am meisten beeindruckt?

OR

- B** Was erfahren wir über Familien in den zwei von Ihnen gewählten Werken? Inwieweit ist die Familie als Opfer der Wende zu sehen?

Part II: Literary Texts (30 marks)

Choose **EITHER** question A **OR** question B **OR** question C on **ONE** of the literary texts and answer it in **English**.

Recommended word length: 450–600 words.

You should bear in mind that you will be assessed on both **content** and **structure**.

6 Johann Wolfgang von Goethe, *Urfaust*

EITHER

- A** Refer the following passage to its context with appropriate commentary, analysing what it reveals of Faust and his relationship with Mephistopheles. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

Faust.	Wie von dem Fenster dort der Sakristei Der Schein der ew'gen Lampe aufwärts flämmert, Und schwach und schwächer seitwärts dämmert, Und Finsternis drängt ringsum bei; So sieht's in diesem Busen nächtig.	5
Mephistopheles.	Und mir ist's wie dem Kätzlein schwächig, Das an den Feuerleitern schleicht, Sich leis so an die Mauern streicht. Wär' mir ganz tugendlich dabei, Ein bißchen Diebsgelüst, ein bißchen Rammelei. Nun frisch dann zu! Das ist ein Jammer, Ihr geht nach Eures Liebchens Kammer, Als gingt Ihr in den Tod.	10
Faust.	Was ist die Himmelsfreud in ihren Armen? Das Durcherschüttern, Durcherwarmen, Verdrängt es diese Seelennot? Ha! bin ich nicht der Flüchtling, Unbehauste, Der Unmensch ohne Zweck und Ruh, Der wie ein Wassersturz von Fels zu Felsen brauste, Begierig wütend nach dem Abgrund zu? Und seitwärts sie mit kindlich dumpfen Sinnen Im Hüttchen auf dem kleinen Alpenfeld, Und all ihr häusliches Beginnen Umfangen in der kleinen Welt. Und ich, der Gottverhaßte,	15
	Hatte nicht genug, Daß ich die Felsen faßte Und sie zu Trümmern schlug! Sie, ihren Frieden muß ich untergraben! Du, Hölle, wolltest dieses Opfer haben! Hilf, Teufel, mir die Zeit der Angst verkürzen, Mags schnell geschehn, was muß geschehn! Mag ihr Geschick auf mich zusammenstürzen, Und sie mit mir zu Grunde gehn!	20
Mephistopheles.	Wie's wieder brotzelt! wieder glüht! Geh ein und tröste sie, du Tor! Wo so ein Köpfchen keinen Ausgang sieht, Stellt es sich gleich das Ende vor.	25
		30
		35

OR

B 'Each scene, however brief, is a world of its own.' Analyse two scenes of your choice in the light of this statement.

OR

C 'Gretchen tends to divert our interest and sympathy away from Faust whenever she appears.' To what extent do you agree with this view?

7 Annette von Droste-Hülshoff, *Die Judenbuche***EITHER**

- A** Refer the following passage to its context with appropriate commentary, analysing its role within the story. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

An der Mitte des Hanges stand er still, lehnte sich auf seinen Krückenstab und starrte unverwandt auf die Lichtpunkte. Es war so still überall, so tot und kalt; man mußte an Irrlichter auf Kirchhöfen denken. Nun schlug es zwölf im Turm; der letzte Schlag verdröhnte langsam, und im nächsten Hause erhob sich ein leiser Gesang, der, von Hause zu Hause schwellend, sich über das ganze Dorf zog:

5

*Ein Kindelein so löblich
Ist uns geboren heute,
Von einer Jungfrau säuberlich,
Des freun sich alle Leute;
Und wär' das Kindelein nicht geborn,
So wären wir alle zusammen verlorn:
Das Heil ist unser aller.
O du mein liebster Jesu Christ,
Der du als Mensch geboren bist,
Erlös uns von der Hölle!*

10

15

Der Mann am Hange war in die Knie gesunken und versuchte mit zitternder Stimme einzufallen; es ward nur ein lautes Schluchzen daraus, und schwere, heiße Tropfen fielen in den Schnee. Die zweite Strophe begann; er betete leise mit; dann die dritte und vierte. Das Lied war geendigt, und die Lichter in den Häusern begannen sich zu bewegen. Da richtete der Mann sich mühselig auf und schlich langsam hinab in das Dorf. An mehreren Häusern keuchte er vorüber, dann stand er vor einem still und pochte leise an.

20

„Was is denn das?“ sagte drinnen eine Frauenstimme; „die Türe klappert, und der Wind geht doch nicht.“ – Er pochte stärker: „Um Gottes willen, laßt einen halberfrorenen Menschen ein, der aus der türkischen Sklaverei kommt!“ – Geflüster in der Küche. – „Geht ins Wirtshaus“, antwortete eine andere Stimme; „das fünfte Haus von hier!“ – „Um Gottes Barmherzigkeit willen, laßt mich ein! ich habe kein Geld.“ – Nach einigem Zögern ward die Tür geöffnet, und ein Mann leuchtete mit der Lampe hinaus. – „Kommt nur herein!“ sagte er dann, „Ihr werdet uns den Hals nicht abschneiden.“

25

OR

- B** ‘*Die Judenbuche* is a statement on the universal problem of evil.’ To what extent do you agree with this view?

OR

- C** Discuss the significance of the ending of *Die Judenbuche*.

8 Theodor Storm, *Der Schimmelreiter***EITHER**

- A** Refer the following passage to its context with appropriate commentary, analysing what it reveals of the narrative perspectives of the *Novelle*. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

Der Erzähler schwieg; ich griff nach dem gefüllten Glase, das seit lange vor mir stand; aber ich führte es nicht zum Munde; meine Hand blieb auf dem Tische ruhen.

„Das ist die Geschichte von Hauke Haien,“ begann mein Wirt noch einmal, „wie ich sie nach bestem Wissen nur berichten konnte. Freilich, die Wirtschafterin unseres Deichgrafen würde sie Ihnen anders erzählt haben; denn auch das weiss man zu berichten: jenes weisse Pferdgerippe ist nach der Flut wiederum, wie vormals, im Mondschein auf Jevershallig zu sehen gewesen; das ganze Dorf will es gesehen haben. – Soviel ist sicher: Hauke Haien mit Weib und Kind ging unter in dieser Flut; nicht einmal ihre Grabstätte hab’ ich droben auf dem Kirchhof finden können; die toten Körper werden von dem abströmenden Wasser durch den Bruch ins Meer hinausgetrieben und auf dessen Grunde allmählich in ihre Urbestandteile aufgelöst sein – so haben sie Ruhe vor den Menschen gehabt. Aber der Hauke-Haien-Deich steht noch jetzt nach hundert Jahren, und wenn Sie morgen nach der Stadt reiten und die halbe Stunde Umweg nicht scheuen wollen, so werden Sie ihn unter den Hufen Ihres Pferdes haben. 5

Der Dank, den einstmals Jewe Manners bei den Enkeln seinem Erbauer versprochen hatte, ist, wie Sie gesehen haben, ausgeblieben; denn so ist es, Herr: dem Sokrates gaben sie ein Gift zu trinken, und unseren Herrn Christus schlugen sie an das Kreuz! Das geht in den letzten Zeiten nicht mehr so leicht; aber – einen Gewaltmenschen oder einen bösen, stiernackigen Pfaffen zum Heiligen oder einen tüchtigen Kerl, nur weil er uns um Kopfeslänge überwachsen war, zum Spuk und Nachtgespenst zu machen – das geht noch alle Tage.“ 10

Als das ernsthafte Männlein das gesagt hatte, stand es auf und horchte nach draussen. „Es ist dort etwas anders worden,“ sagte er und zog die Woldecke vom Fenster; es war heller Mondschein. „Seht nur,“ fuhr er fort, „dort kommen die Gevollmächtigen zurück; aber sie zerstreuen sich, sie gehen nach Hause; – drüben am anderen Ufer muss ein Bruch geschehen sein; das Wasser ist gefallen.“ 15

Ich blickte neben ihm hinaus; die Fenster hier oben lagen über dem Rand des Deiches; es war, wie er gesagt hatte. Ich nahm mein Glas und trank den Rest: „Haben Sie Dank für diesen Abend!“ sagte ich; „ich denk’, wir können ruhig schlafen!“

OR

- B** ‘Throughout *Der Schimmelreiter* there is a tension between rational belief and superstition.’ Discuss.

OR

- C** ‘Hauke Haien is a fiercely independent character, a trait which is the source of both his strength and his weakness.’ Discuss.

9 Thomas Mann, *Tonio Kröger***EITHER**

- A** Refer the following passage to its context with appropriate commentary, analysing what it reveals of Tonio Kröger's character and his attitudes. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

Da er daheim seine Zeit vertat, beim Unterricht langsamen und abgewandten Geistes war und bei den Lehrern schlecht angeschrieben stand, so brachte er beständig die erbärmlichsten Zensuren nach Hause, worüber sein Vater, ein langer, sorgfältig gekleideter Herr mit sinnenden blauen Augen, der immer eine Feldblume im Knopfloch trug, sich sehr erzürnt und bekümmert zeigte. Der Mutter Tonios jedoch, seiner schönen, schwarzhaarigen Mutter, die Consuelo mit Vornamen hieß und überhaupt so anders war als die übrigen Damen der Stadt, weil der Vater sie sich einstmals von ganz unten auf der Landkarte heraufgeholt hatte, - seiner Mutter waren die Zeugnisse grundeinerlei... 5

Tonio liebte seine dunkle und feurige Mutter, die so wunderbar den Flügel und die Mandoline spielte, und er war froh, daß sie sich ob seiner zweifelhaften Stellung unter den Menschen nicht grämte. Andererseits aber empfand er, daß der Zorn des Vaters weit würdiger und respektabler sei, und war, obgleich er von ihm gescholten wurde, im Grunde ganz einverstanden mit ihm, während er die heitere Gleichgültigkeit der Mutter ein wenig liederlich fand. Manchmal dachte er ungefähr: Es ist gerade genug, daß ich bin, wie ich bin, und mich nicht ändern will und kann, fahrlässig, widerspenstig und auf Dinge bedacht, an die sonst niemand denkt. Wenigstens gehört es sich, daß man mich ernstlich schilt und straft dafür, und nicht mit Küssen und Musik darüber hinweggeht. Wir sind doch keine Zigeuner im grünen Wagen, sondern anständige Leute, Konsul Krögers, die Familie der Kröger... Nicht selten dachte er auch: Warum bin ich doch so sonderlich und in Widerstreit mit allem, zerfallen mit den Lehrern und fremd unter den anderen Jungen? Siehe sie an, die guten Schüler und die von solider Mittelmäßigkeit. Sie finden die Lehrer nicht komisch, sie machen keine Verse und denken nur Dinge, die man eben denkt und die man laut aussprechen kann. Wie ordentlich und einverstanden mit allem und jedermann sie sich fühlen müssen! Das muß gut sein... Was aber ist mit mir, und wie wird dies alles ablaufen? 10 15 20 25

OR

- B** Discuss the role of Hans Hansen in *Tonio Kröger*.

OR

- C** 'Tonio Kröger completes a journey to self-knowledge.' Discuss.

10 Franz Kafka, *Die Verwandlung*

EITHER

- A Refer the following passage to its context with appropriate commentary, analysing what it reveals of the family's attitude to the situation, paying particular attention to Kafka's use of language.

»Liebe Eltern,« sagte die Schwester und schlug zur Einleitung mit der Hand auf den Tisch, »so geht es nicht weiter. Wenn ihr das vielleicht nicht einsehet, ich sehe es ein. Ich will vor diesem Untier nicht den Namen meines Bruders aussprechen, und sage daher bloß: wir müssen versuchen, es loszuwerden. Wir haben das Menschenmögliche versucht, es zu pflegen und zu dulden, ich glaube, es kann uns niemand den geringsten Vorwurf machen.« 5

»Sie hat tausendmal Recht,« sagte der Vater für sich. Die Mutter, die noch immer nicht genug Atem finden konnte, fing in die vorgehaltene Hand mit einem irrsinnigen Ausdruck der Augen dumpf zu husten an.

Die Schwester eilte zur Mutter und hielt ihr die Stirn. Der Vater schien durch die Worte der Schwester auf bestimmtere Gedanken gebracht zu sein, hatte sich aufrecht gesetzt, spielte mit seiner Dienermütze zwischen den Tellern, die noch vom Nachtmahl der Zimmerherren her auf dem Tische lagen, und sah bisweilen auf den stillen Gregor hin. 10

»Wir müssen es loszuwerden suchen,« sagte die Schwester nun ausschließlich zum Vater, denn die Mutter hörte in ihrem Husten nichts, »es bringt euch noch beide um, ich sehe es kommen. Wenn man schon so schwer arbeiten muß, wie wir alle, kann man nicht noch zu Hause diese ewige Quälerei ertragen. Ich kann es auch nicht mehr.« Und sie brach so heftig in Weinen aus, daß ihre Tränen auf das Gesicht der Mutter niederflossen, von dem sie sie mit mechanischen Handbewegungen wischte. 15

»Kind,« sagte der Vater mitleidig und mit auffallendem Verständnis, »was sollen wir aber tun?« 20

Die Schwester zuckte nur die Achseln zum Zeichen der Ratlosigkeit, die sie nun während des Weinens im Gegensatz zu ihrer früheren Sicherheit ergriffen hatte.

»Wenn er uns verstünde,« sagte der Vater halb fragend; die Schwester schüttelte aus dem Weinen heraus heftig die Hand zum Zeichen, daß daran nicht zu denken sei. 25

»Wenn er uns verstünde,« wiederholte der Vater und nahm durch Schließen der Augen die Überzeugung der Schwester von der Unmöglichkeit dessen in sich auf, »dann wäre vielleicht ein Übereinkommen mit ihm möglich. Aber so-«

»Weg muß es,« rief die Schwester, »das ist das einzige Mittel, Vater. Du mußt bloß den Gedanken loszuwerden suchen, daß es Gregor ist. Daß wir es solange geglaubt haben, das ist ja unser eigentliches Unglück. Aber wie kann es denn Gregor sein? Wenn es Gregor wäre, er hätte längst eingesehen, daß ein Zusammenleben von Menschen mit einem solchen Tier nicht möglich ist, und wäre freiwillig fortgegangen. Wir hätten dann keinen Bruder, aber könnten weiter leben und sein Andenken in Ehren halten.« 30

OR

- B 'To read *Die Verwandlung* is to be exposed to a vivid experience which survives all attempts to explain it.' To what extent do you agree with this view?

OR

- C '*Die Verwandlung* depicts a fatal battle between father and son.' To what extent do you agree with this assessment?

11 Bertolt Brecht, *Leben des Galilei*

EITHER

- A Refer the following passage to context, indicating what is revealed in this exchange about the characters, the ideas expressed and the way in which they are presented within the passage.

Sagredo:	Und wo ist also Gott?	
Galilei:	Bin ich Theologe? Ich bin Mathematiker.	
Sagredo:	Vor allem bist du ein Mensch. Und ich frage dich, wo ist Gott in deinem Weltsystem?	
Galilei:	In uns oder nirgends!	5
Sagredo:	<i>schreiend:</i> Wie der Verbrannte gesagt hat?	
Galilei:	Wie der Verbrannte gesagt hat!	
Sagredo:	Darum ist er verbrannt worden! Vor noch nicht zehn Jahren!	
Galilei:	Weil er nichts beweisen konnte! Weil er es nur behauptet hat! Frau Sarti!	10
Sagredo:	Galilei, ich habe dich immer als einen schlaunen Mann gekannt. Siebzehn Jahre in Padua und drei Jahre in Pisa hast du Hunderte von Schülern geduldig das Ptolemäische System gelehrt, das die Kirche verkündet und die Schrift bestätigt, auf der die Kirche beruht. Du hast es für falsch gehalten mit dem Kopernikus, aber du hast es gelehrt.	15
Galilei:	Weil ich nichts beweisen konnte.	
Sagredo:	<i>ungläubig:</i> Und du glaubst, das macht einen Unterschied?	
Galilei:	Allen Unterschied! Sieh her, Sagredo! Ich glaube an den Menschen, und das heißt, ich glaube an seine Vernunft! Ohne diesen Glauben würde ich nicht die Kraft haben, am Morgen aus meinem Bett aufzustehen.	20
Sagredo:	Dann will ich dir etwas sagen: ich glaube nicht an sie. Vierzig Jahre unter den Menschen haben mich ständig gelehrt, daß sie der Vernunft nicht zugänglich sind. Zeige ihnen einen roten Kometenschweif, jage ihnen eine dumpfe Angst ein, und sie werden aus ihren Häusern laufen und sich die Beine brechen. Aber sage ihnen einen vernünftigen Satz und beweise ihn mit sieben Gründen, und sie werden dich einfach auslachen.	25
Galilei:	Das ist ganz falsch und eine Verleumdung. Ich begreife nicht, wie du, so etwas glaubend, die Wissenschaft lieben kannst. Nur die Toten lassen sich nicht mehr von Gründen bewegen!	30
Sagredo:	Wie kannst du ihre erbärmliche Schlauheit mit Vernunft verwechseln!	35
Galilei:	Ich rede nicht von ihrer Schlauheit. Ich weiß, sie nennen den Esel ein Pferd, wenn sie ihn verkaufen, und das Pferd einen Esel, wenn sie es einkaufen wollen. Das ist ihre Schlauheit. Die Alte, die am Abend vor der Reise dem Maulesel mit der harten Hand ein Extrabüschel Heu vorlegt, der Schiffer, der beim Einkauf der Vorräte des Sturmes und der Windstille gedenkt, das Kind, das die Mütze aufstülpt, wenn ihm bewiesen wurde, daß es regnen kann, sie alle sind meine Hoffnung, sie alle lassen Gründe gelten. Ja, ich glaube an die sanfte Gewalt der Vernunft über die Menschen. Sie können ihr auf die Dauer nicht widerstehen.	40
		45

OR

B What role is played by the Church in *Leben des Galilei*?

OR

C How are the devices of Epic Theatre evident in *Leben des Galilei*?

12 Bernhard Schlink, *Der Vorleser***EITHER**

- A** Refer the following passage to its context, with appropriate commentary, analysing in particular what the passage reveals about the relationship between Michael and Hanna.

Den einzigen Streit hatten wir in Amorbach. Ich war früh aufgewacht, hatte mich leise angezogen und aus dem Zimmer gestohlen. Ich wollte das Frühstück hochbringen und wollte auch schauen, ob ich schon ein offenes Blumengeschäft finde und eine Rose für Hanna kriege. Ich hatte ihr einen Zettel auf den Nachttisch gelegt. »Guten Morgen! Hole Frühstück, bin gleich wieder zurück« – oder so ähnlich. Als ich wiederkam, stand sie im Zimmer, halb angezogen, zitternd vor Wut, weiß im Gesicht. 5

»Wie kannst du einfach so gehen!«

Ich setzte das Tablett mit Frühstück und Rose ab und wollte sie in die Arme nehmen.

»Hanna...«

»Faß mich nicht an.« Sie hatte den schmalen ledernen Gürtel in der Hand, den sie um ihr Kleid tat, machte einen Schritt zurück und zog ihn mir durchs Gesicht. Meine Lippe platzte, und ich schmeckte Blut. Es tat nicht weh. Ich war furchtbar erschrocken. Sie holte noch mal aus. 10

Aber sie schlug nicht noch mal. Sie ließ den Arm sinken und den Gürtel fallen und weinte. Ich hatte sie noch nie weinen sehen. Ihr Gesicht verlor alle Form. Aufgerissene Augen, aufgerissener Mund, die Lider nach den ersten Tränen verquollen, rote Flecken auf Wange und Hals. Aus ihrem Mund kamen krächzende, kehlige Laute, ähnlich dem tonlosen Schrei, wenn wir uns liebten. Sie stand da und sah mich durch ihre Tränen an. 15

Ich hätte sie in meine Arme nehmen sollen. Aber ich konnte nicht. Ich wußte nicht, was tun. Bei uns zu Hause weinte man nicht so. Man schlug nicht, nicht mit der Hand und erst recht nicht mit einem Lederriemen. Man redete. Aber was sollte ich sagen? 20

Sie machte zwei Schritte zu mir, warf sich an meine Brust, schlug mit den Fäusten auf mich ein, klammerte sich an mich. Jetzt konnte ich sie halten. Ihre Schultern zuckten, sie schlug mit der Stirn an meine Brust. Dann seufzte sie tief und kuschelte sich in meine Arme. 25

»Frühstücken wir?« Sie löste sich von mir. »Mein Gott, Jungchen, wie siehst du aus!« Sie holte ein nasses Handtuch und säuberte meinen Mund und mein Kinn. »Und das Hemd ist voller Blut.« Sie zog mir das Hemd aus, dann die Hose und dann zog sie sich aus, und wir liebten uns.

OR

- B** Does Hanna's illiteracy reduce her guilt? Discuss.

OR

- C** 'Durch seine Liebe zu Hanna wird Michael auch mitschuldig.' To what extent do you agree with this view?

Turn over for Question 13

13 H. Krauss & A. Erb (ed.), *Vom Nullpunkt zur Wende...***EITHER**

- A** In a detailed commentary analyse the poem below, discussing the sentiments expressed and any features of language that strike you as relevant.

Horst Bienek: Anweisung für Zeitungsleser

I

Prüft jedes Wort
 prüft jede Zeile
 vergeßt niemals
 man kann
 mit einem Satz
 auch den Gegen-Satz ausdrücken 5

II

Mißtraut den Überschriften
 den fettgedruckten
 sie verbergen das Wichtigste
 mißtraut den Leitartikeln 10
 den Inseraten
 den Kurstabellen
 den Leserbriefen
 und den Interviews am Wochenende

Auch die Umfragen der Meinungsforscher 15
 sind manipuliert
 die Vermischten Nachrichten

 von findigen Redakteuren erdacht
 Mißtraut dem Feuilleton
 den Theaterkritiken Die Bücher 20
 sind meist besser als ihre Rezensenten

lest das was sie verschwiegen haben
 Mißtraut auch den Dichtern
 bei ihnen hört sich alles
 schöner an auch zeitloser 25
 aber es ist nicht wahrer nicht gerechter

III

Übernehmt nichts
 ohne es geprüft zu haben
 nicht die Wörter und nicht die Dinge
 nicht die Rechnung und nicht das Fahrrad 30
 nicht die Milch und nicht die Traube

nicht den Regen und nicht die Sätze
 faßt es an schmeckt es dreht es nach allen Seiten
 nimmt es wie eine Münze zwischen die Zähne
 hält es stand? taugt es? seid ihr zufrieden? 35

IV

Ist Feuer noch Feuer und Laub noch Laub
ist Flugzeug Flugzeug und Aufstand Aufstand
ist eine Rose noch eine Rose noch eine Rose?

Hört nicht auf

euren Zeitungen zu mißtrauen
auch wenn die Redakteure
oder Regierungen wechseln

40

[1974]

OR

B Discuss how the division of Germany is explored by at least three of the authors you have studied.

OR

C Discuss the three extracts from the collection which have impressed you the most. Justify your answer.

BLANK PAGE

Copyright Acknowledgements:

- Question 6 © J.W. Goethe; *Goethe · Faust*, C. H. Beck; 1986.
Question 7 © Annette von Droste-Hülshoff; *Die Judenbuche*; Thomas Nelson & Sons Ltd; 1988.
Question 8 © Theodor Storm; *Der Schimmelreiter*; Thomas Nelson & Sons Ltd; 1992.
Question 9 © Thomas Mann; *Tonio Kröger und Mario und der Zauberer*; S. Fischer Verlag; 1992.
Question 10 © Franz Kafka; *Die Verwandlung*; Methuen Educational Ltd; 1985.
Question 11 © Bertolt Brecht; *Leben des Galilei*; Heinemann Educational Books; 1970.
Question 12 © Bernhard Schlink; *Der Vorleser*; Diogenes Verlag; 1997.
Question 13 © Horst Bienek; Anweisung für Zeitungsleser in *Vom Nullpunkt zur Wende...*; Klartext Verlag; 1999.

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (UCLES) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

University of Cambridge International Examinations is part of the Cambridge Assessment Group. Cambridge Assessment is the brand name of University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which is itself a department of the University of Cambridge.